Umschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **45 (1958)**

Heft 14: **Amerikanische Schule I**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

27. Nov./1. Dez.: *Michelangelo, Bildhauer, Maler, Architekt und Dichter.* Dr. Josef Schürmann, Sursee, faßt die wichtigsten Ereignisse im Leben des Universalgenies der Renaissancezeit in einer vielgestaltigen Hörfolge. Das Ringen des Künstlers um Vollendung in seinen Werken wird der Sendung das besondere Gepräge geben. Ab 7. Schuljahr.

28. Nov./5. Dez.: *Schneeweiße Milch für dunkelhäutige Kinder.* Der fast spielerisch anmutende Titel verbirgt die tiefe Ernährungsnot der Kinder in den unterentwickelten Ländern, wo die Bevölkerungszahl sprunghaft zunimmt. Das von Margit Gantenbein und Prof. Dr. F. T. Wahlen verfaßte Manuskript spricht auch von den verschiedenen Arten der Hilfeleistung durch internationale Organisationen. Ab 7. Schuljahr.

2. Dez./10. Dez.: *Im Siechenhaus.* Christian Lerch, Bern, schildert in einem ergreifenden Hörspiel das Schicksal eines im Mittelalter von der schrecklichen Aussatzkrankheit befallenen Menschen. Die Sendung ist eine verschiedentlich gewünschte Wiederholung, deren Text im Schulfunkleseheft ‚Kloster, Ritter, Stadt' abgedruckt ist. Ab 6. Schuljahr.

3. Dez./8. Dez.: *Knusper, knusper Knäuschen.* Aus der reizenden Märchenoper ‚Hänsel und Gretel' von Engelbert Humperdinck kommentiert Armand Hiebner, Binningen, einige ausgewählte kindertümliche Musikstücke. Zum Vortrag gelangen u.a. Abendsegen, Knusperwalzer, Hexenritt, Zauberspruch. Ab 7. Schuljahr. *Walter Walser*

Himmelserscheinungen im November

Sonne. Die Sonne verkürzt weiter ihren Tagbogen, der im Laufe des Monats von etwas über 10 Stunden auf knapp 9 Stunden abnimmt. Die Kulminationshöhe am Mittag wird Ende November nur noch 21 Grad betragen.

Fixsterne. Neue Sternbilder ziehen am Osthimmel herauf, während sich im Westen die vertrauten Sommerbilder zum Untergang anschicken. Um 8 Uhr abends stehen der Fuhrmann mit der sehr hellen Capella und der Stier mit dem Hauptstern Aldebaran schon beträchtlich über dem Osthorizont. Etwas über dem rötlichen Aldebaran finden wir das hübsche Grüppchen der Plejaden, das sog. Siebengestirn. Die Sterne dieser Gruppe sind in Wirklichkeit keine Sonnen, sondern riesige leuchtende Gasmassen. Höher am östlichen Firmament stoßen wir auf Perseus und weiter gegen den Zenit, aber ebenfalls in der Milchstraße, auf Cassiopeia. Pegasus steht als mächtiges Viereck hoch im Süden. Das Sterndreieck Deneb–Wega–Atair ist im Abstieg, und Herkules und Krone neigen sich schon dem Horizonte zu. Genau im Norden erkennt man den Großen Wagen. Die senkrecht übereinander stehenden Sterne seiner Hinterachse weisen gegen den Polarstern, den Hauptstern des Kleinen Wagens und scheinbaren Drehpunkt des Himmelsgewölbes.

Planeten. In der zweiten Monatshälfte kann mit optischen Instrumenten der sonnennächste Planet Merkur zu Beginn der Dämmerung wahrgenommen werden. Sonst ist von den großen Wandelsternen keiner zu erblicken mit Ausnahme des Mars, der zur Monatsmitte in Gegenschein zur Sonne steht. Am 8. November kam der Planet außerdem in Erdnähe, die mit 73 Millionen Kilometer Distanz zwar nicht ganz den günstigen Wert des Jahres 1956 erreichte (56,5 Millionen Kilometer am 7. September 1956), Mars aber trotzdem noch für einige Zeit zu einem äußerst günstigen Objekt, besonders für Fernrohrbeobachtungen, macht. Der Planet steigt bei Nachteinbruch am Osthorizont auf und ist unter glänzenden Verhältnissen fast die ganze Nacht sichtbar. Er ist gegenwärtig weitaus die hellste Erscheinung am Sternhimmel.

Wohl noch nie waren so viele Fernrohre auf unsern Nachbarplaneten Mars gerichtet wie zur Zeit der letzten Erdnähe im Herbst 1956. Die Erforschung der Oberfläche dieses rätselhaften und geheimnisumwitterten Wandelsterns ist dabei um ein beträchtliches Stück weitergeschritten, und bereits gewinnt man einige Übersicht über die ersten Ergebnisse. Schon seit langem waren Veränderungen der Marsoberfläche bekannt, die durch den Wechsel von Marssommer und -winter hervorgerufen werden. Wie die Erdachse ist auch die Rotationsachse des Mars gegen die Bahnebene geneigt, so daß im Laufe des Marsjahrs der Sonne abwechslungsweise nördliche und südliche Halbkugel zugekehrt werden. Außerdem spielt infolge der starken Exzentrizität der Marsbahn auch der Sonnenabstand eine wesentliche Rolle, beträgt doch der Unterschied zwischen Sonnennähe (206 Mio km) und Sonnenferne (227 Mio km) über 20 Millionen Kilometer. Eine der auffälligsten Erscheinungen der Marsoberfläche sind die Polkalotten, die schon in kleinen Amateurfernrohren wahrgenommen werden können. Spektroskopische Untersuchungen haben gezeigt, daß es sich um Eiskappen handelt, wegen Fehlens großer Wassermassen auf dem Mars allerdings nicht um Polareis im irdischen Sinn, sondern um eine dünne Reifschicht, deren Entstehen und Schmelzen im Wechsel der Jahreszeiten deutlich verfolgt werden kann. Die Durchschnittstemperaturen der Marsoberfläche liegen weit unter dem Nullpunkt, am Äquator um –20 Grad, an den Polen bei –70 Grad Celsius. Die täglichen Temperaturschwankungen von 50 Grad und die jährlichen bis zu 100 Grad sind im Vergleich zu irdischen Verhältnissen ziemlich hoch. Die Untersuchungen der Marsatmosphäre haben bisher kein eindeutiges Bild ergeben. Ein Nachweis von Wasserdampf und Sauerstoff ist nicht gelungen, diese könnten höchstens in sehr geringer Menge vorhanden sein. Vermutlich besteht die ‚Marsluft' aus Stickstoff, schweren Edelgasen und Kohlendioxyd. Wolken konnten auf dem Mars schon wiederholt, sogar in ihrer Bewegung, beobachtet werden. Das Marsklima ist Gegenstand umfassender Untersuchungen; es gibt bereits Mars-Wetterkarten, nicht etwa im Hinblick auf künftige Marsfahrten, sondern weil vermutlich die unkomplizierten Vorgänge in der Marsatmosphäre

gewisse schwierige Fragen des Erdklimas zu klären vermögen.

Von der Marsoberfläche sind schon vor fast einem Jahrhundert genaue topographische Karten hergestellt worden. Diese zeigen auffällige helle und dunkle Gebiete, ähnlich, wie wir sie von der Mondoberfläche kennen. In den dunklen Flächen haben viele Forscher Gebiete einer kärglichen Vegetation (Flechten und Moose) vermutet, da sich deutlich gewisse Veränderungen in Form und Größe im Laufe der Zeit nachweisen ließen. Heute neigt man eher zur Ansicht, daß auf dem Mars eine rege vulkanische Tätigkeit herrsche und daß durch Windverfrachtung großer Aschen- und Sandmassen die bekannte Dunkelfärbung mit all ihren Veränderungen hervorgerufen werde. Auch die Existenz der sog. ‚Marskanäle', die sich lange nicht alle als optische Täuschung erwiesen haben, könnte dadurch erklärt werden, daß sich entlang tektonischen Grabenbrüchen größere Aschenmassen angelagert hätten.

Wie man sieht, ist die Zahl der Probleme um den Mars nicht geringer geworden, und viele der Fragen könnten wohl nur durch einen ‚Augenschein an Ort und Stelle' mit Sicherheit geklärt werden.

Paul Vogel, Hitzkirch

Katholischer Erziehungsverein der Schweiz

An der letzten Sitzung des Zentralvorstandes des Katholischen Erziehungsvereins der Schweiz (KEVS) in Zürich mußten die aus zahlreichen Kantonen erschienenen Mitglieder leider zur Kenntnis nehmen, daß der bisherige Zentralpräsident, Msgr. *Albert Oesch*, Rheineck SG, wegen Arbeitsüberlastung und auch aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt erklärt hat und abwesend sein mußte. Der Vizepräsident des KEVS, Kantonsrat *O. Schätzle*, Olten, der unvermittelt einspringen mußte, benützte den Anlaß, um Msgr. Oesch für seine während vielen Jahren mit großer Umsicht und Tatkraft ausgeübte Präsidialtätigkeit herzlich zu danken. Widmete sich der KEVS früher mehr der karitativ-heilpädagogischen Arbeit, schenkte er dann nach dem Amtsantritt von Msgr. Oesch vor 16 Jahren die Aufmerksamkeit mehr und mehr der Erziehung des normalen Kindes und der heute besonders aktuellen Elternschulung und ganz allgemein der Erwachsenenbildung. Der KEVS möchte nach seinen kürzlich bewilligten neuen Statuten die Zusammenarbeit aller Erzieher, vorab der Eltern, Priester und Lehrer, in kantonalen und regionalen Sektionen anstreben. Das Ziel soll erreicht werden durch die Bildung und Verinnerlichung aller Erziehungsfreunde durch Exerzitien, Elternschulung, Erziehungssonntage und Erziehungswochen, durch Förderung von Eltern- und Erziehungsberatungsstellen, durch Studientagungen und eigene Veröffentlichungen.

Msgr. Oesch verstand es, aktive Mitarbeiter aus der ganzen Schweiz heranzuziehen und wertvolle Beziehungen in den Dienst der mannigfachen Bestrebungen zu stellen. Auch alle andern Mitglieder des Zentralvorstandes bedauerten den unvermeidlichen Rücktritt und hielten mit ihrer Anerkennung nicht zurück.

Die von Bankverwalter *Andreas Villiger*, Flums SG, vorgelegte Rechnung wurde genehmigt. Der Sekretär des KEVS, Sekundarlehrer Dr. *A. Reck*, Altstätten SG, berichtete über die letzte *Studientagung des KEVS* vom 7. Juli 1958 in Zürich, an der Dr. Wilfried Daim aus Wien drei Vorträge über ‚Gott in Erziehung und Schule' hielt. Wiederum wohnten an die fünfhundert Teilnehmer (nicht nur 390, wie wir zuerst berichtet haben. Die Schriftl.) den lehrreichen Ausführungen bei. Der Vizepräsident dankte Dr. Reck seine für gründlichen Vorbereitungen dieser Tagungen. Der nächste ähnliche Anlaß im Sommer 1959 wird sich mit der ‚Christlichen Erziehung zum Sehen' befassen.

Als nächste Aufgaben, die noch näher beraten werden, seien genannt: Sinnvolle Freizeitgestaltung, Erziehung zum Film, das Buch im positiven Sinn, zeitgemäße Kulturpflege in Dörfern und kleineren Städten, Jugendschutzwochen, Zusammenarbeit von Eltern, Lehrern und Seelsorgern, Familie und Kirche, das technische Denken und die Gegenwart usw.

Die Tradition, wonach ein Geistlicher aus dem Bistum St. Gallen als Zentralpräsident amten soll, wird auf Wunsch der St.-Galler Vertreter aufrechterhalten, indem der Generalversammlung als neuer Präsident H. H. Pfarrer *Justin Oswald*, Steinach SG, zur Wahl vorgeschlagen wird. *se.*

Aus Kantonen und Sektionen

ST. GALLEN. *Sekundarlehrerkonferenz.* Die diesjährige Tagung der sanktgallischen Sekundarlehrerschaft trug ganz besonderes Gepräge. Auf Einladung der Vaduzer Kollegen war sie zur Feier des 100jährigen Bestehens der dortigen Sekundarschule in die ‚Hauptstadt' des Fürstentums Liechenstein verlegt worden. Zu Beginn der Verhandlungen im Vaduzer Rathaussaal gab Herr Regierungschef A. Frick in sehr aufschlußreichen Ausführungen einen Überblick über das liechtensteinische Schulwesen, das bei starker Zentralisation einen hohen Stand erreicht hat.

Aus dem Jahresbericht des Kantonalpräsidenten Dr. L. Broder, Widnau, ergab sich, daß ein großer Teil der Arbeit des Vorstandes im vergangenen Jahr dem Verhältnis zu den kantonalen Mittelschulen, d. h. zu ihren Aufnahmeprüfungen gewidmet war. Ein Geographie- und ein Lateinkurs sowie eine Exkursion quer durch die Alpen und eine Studienreise nach Italien haben vielen Kollegen wertvolle Anregungen und neue Erkenntnisse gebracht. Für das nächste Jahr sind Kurse für Methodik des Geschichtsunterrichtes, für Rechnen und Buchhaltung sowie eine Studienreise nach Spanien geplant. Die Kreiskonferenzen werden sich mit den neuen Lehrplänen der Primar- und Sekundarschule, bzw. mit ihrer gegenseitigen Verzahnung, zu befassen haben.

Die bisherige Kommission wurde für eine